

## Einwohnergemeinde-Versammlung

**Mittwoch, 23. Juni 2004**, 20.00 Uhr, in der Hofackerhalle

### Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Jahresrechnung 2003 der Einwohnergemeinde
  - 2.1 Genehmigung von Nachtragskrediten
  - 2.2 Genehmigung der Laufenden Rechnung
  - 2.3 Genehmigung der Investitionsrechnung
  - 2.4 Genehmigung der Bestandesrechnung
3. Anschaffung eines neuen Gemeindefahrzeuges, Bewilligung eines Rahmenkredites und Kompetenzerteilung an den Gemeinderat
4. Zentrum Passwang, Beitritt und Genehmigung der Statuten
5. Gemeindeordnung, Anpassungen
6. Verschiedenes

Vorsitz: Kuno Gasser-Pellegrino, Gemeindepräsident

Protokoll: Reto Stebler-Hänggi, Gemeindegeschreiber

Stimmzähler: Ruedi Schraner, Markus Wagner

Entschuldigt: Erhard Gasser-Hüsler, Alex Stebler-Bischof, Anton Volonté-Marti

Presse: Franz Halbeisen (BAZ, BZ, Wochenblatt, Radio DRS Regional Journal Basel)

Einwohner: 78

### **Traktandum 1: Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste**

Der Gemeindepräsident begrüsst zur heutigen Versammlung trotz der harten Konkurrenz mit der Fussball-Europameisterschaft mit der Feststellung, dass mit dem Dorfblatt vom 16. Juni 2004 rechtzeitig eingeladen worden ist.

Als Gast ist Rolf Häfeli betreffend der Überprüfung der Mikrofonanlage anwesend.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

## Traktandum 2: Jahresrechnung 2003 der Einwohnergemeinde

- 2.1 Genehmigung von Nachtragskrediten
- 2.2 Genehmigung der Laufenden Rechnung
- 2.3 Genehmigung der Investitionsrechnung
- 2.4 Genehmigung der Bestandesrechnung

Exemplare der Jahresrechnung mit dem Bericht des Finanzverwalters liegen für die heutige Beratung auf.

Das Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Für Hansjörg Hänggi ist es ein grandioser Abschluss der heute präsentiert werden kann. Die Hauptgründe für das Ergebnis liegen im Bildungswesen (weniger Aufwand), der sozialen Wohlfahrt (mehr Aufwand) und dem Steuerertrag (mehr Ertrag). Dies bedeutet, dass der Bilanzfehlbetrag der die Gemeinde schon seit mehr als 10 Jahren beschäftigt hat, nun vollständig abgebaut werden konnte.

Hansjörg Hänggi erläutert die Rechnung der Einwohnergemeinde. Er kommentiert die Konten die grössere Abweichungen aufweisen.

Die Wasserrechnung (Spezialfinanzierung) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 61'094.65 ab, budgetiert war ein Mehrertrag Fr. 25'050.00. Vor allem geringere Kosten für den Unterhalt am Leitungsnetz tragen zum positiven Ergebnis bei. Es besteht nun ein Eigenkapital von Fr. 81'584.95.

Die Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung) schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 11'921.30 ab. Der bestehende Bilanzfehlbetrag von Fr. 172'774.25 kann vollumfänglich mit dem Ertragsüberschuss abgetragen werden.

Die Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 20'673.83 ab, budgetiert war ein Mehraufwand von Fr. 6'450.00. Es besteht nun ein Eigenkapital von Fr. 58'178.44.

Aus früheren Jahren bestehen Rücklagen für die Steuern von Fr. 60'000. Diese werden dieses Jahr nun aufgelöst. Die laufende Rechnung wird mit Fr. 30'000 belastet. Total werden Fr. 181'819.40 an Steuerguthaben abgeschrieben.

Der Steuerertrag wird um Fr. 700'000 überschritten, dies hauptsächlich wegen Taxationskorrekturen aus den Vorjahren.

Der Ertragsüberschuss wird wie folgt verwendet:

- Zusätzliche Abschreibungen Altersheim	Fr. 309'201.52
- Abschreibung Bilanzfehlbetrag per 31.12.2002	Fr. 195'202.13
- Vorfinanzierung Sanierung Primarschulhaus	Fr. 245'000.00
- Abschreibung Bilanzfehlbetrag Abwasser	Fr. 172'774.25

Willy Menth regt an, dass noch eine Spalte eingefügt wird, damit die Differenz zwischen dem Voranschlag und der Rechnung direkt ersichtlich ist.

Die Investitionsrechnung schliesst massiv schlechter als budgetiert ab. Es war eine Nettoinvestition von Fr. 620'750 vorgesehen, effektiv wurden Netto Fr. 1'103'637.55 ausgegeben.

Kuno Gasser informiert, dass die Rechnungsprüfungskommission die Rechnung 2003 geprüft, und für in Ordnung befunden hat.

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung verabschiedet die Jahresrechnung 2003 der Einwohnergemeinde und genehmigt

- die Nachtragskredite nach separater Liste
- die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 922'177.90
- die Investitionsrechnung mit einem Nettoaufwand von Fr. 1'103'637.55
- die Bestandesrechnung mit Aktiven und Passiven in der Höhe von Fr. 13'605'006.94'.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

**Traktandum 3: Anschaffung eines neuen Gemeindefahrzeuges, Bewilligung eines Rahmenkredites und Kompetenzerteilung an den Gemeinderat**

Kuno Gasser informiert, dass das heutige Kommunalfahrzeug im Jahre 1984 angeschafft worden ist. Der MB-Trac 700 K hat sich während seines 20-jährigen Einsatzes zwar sehr gut bewährt, ist nun aber veraltet und weist einige Mängel auf. Der Einsatzbereich umfasst Transporte aller Art sowie die Durchführung des Winterdienstes.

Das Fahrzeug wurde im Jahr 2002 das letzte Mal vorgeführt. Die Prüfungen im Mai 2004 wurden nicht bestanden. Für die Reparaturen müsste mit mindestens Fr. 8'000 gerechnet werden. Das Fahrzeug kann bis Ende August 2004 im Verkehr bleiben.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dieses Jahr eine Neuanschaffung zu tätigen, und keine Mittel mehr in das 20-jährige Fahrzeug zu investieren.

Das Eintreten wird mit einer Enthaltung beschlossen.

René Häner, der zuständige Gemeinderat orientiert. Die Umweltschutz- und Werkkommission hat einen Ausschuss gebildet, der sich mit der Evaluation eines neuen Fahrzeuges beschäftigt hat. Die Abklärungen haben ergeben, dass die Fahrzeuge von Lindner und Reform unseren gestellten Anforderungen am Besten genügen.

Anlässlich von ausführlichen Vorführungen im Werkhof und Probefahrten in „unserem Gelände“ erfolgte eine endgültige Beurteilung der Produkte.

Der Versammlung werden via Beamer der Firma Stebler & Co. AG, Fotos des Fahrzeuges der Marke Lindner gezeigt, das in Frage kommen soll.

Es soll das komplette Fahrzeug mit einem neuen Schneepflug, einem Abrandgerät, sowie den Anpassungsarbeiten für den bestehenden Salzstreuer beschafft werden.

Das Fahrzeug ist in unserer Region bereits u.a. in Kleinlützel, Füllinsdorf und in Ziefen im Einsatz. Der Service würde jeweils von der Firma Hamedan AG in Diepflingen ausgeführt, das Fahrzeug würde im Werkhof abgeholt werden.

Der Gemeindeversammlung soll ein Rahmenkredit von Fr. 170'000 beantragt werden. Weiter erhält der Gemeinderat Kompetenz die Anschaffung auf Antrag der Umweltschutz- und Werkkommission zu tätigen.

Tobias Gasser möchte wissen, warum nicht die Fr. 8'000 in die Reparatur investiert werden, damit das Fahrzeug weiterhin im Verkehr bleiben kann. René Häner informiert, dass auch nach der Reparatur nicht sicher ist, dass das Fahrzeug die Prüfungen der Motorfahrzeugkontrolle besteht, und dass das Fahrzeug neu jedes Jahr vorgeführt werden muss.

Willy Grolimund möchte wissen aus welchem Land die Marke Lindner kommt, und ob der Reform auch in Frage kommt. Dieter Stebler gibt Auskunft, dass die Fahrzeuge der Marken Lindner und Reform aus Österreich kommen. Die Vorteile des Lindner gegenüber des Reform sind die, dass der Lindner u.a. den stabileren Eindruck hinterlassen hat. Weiter hat der Lindner einen grösseren Hubraum, mehr Drehmoment sowie mehr PS als der Reform. Der Preisunterschied zum wesentlich besseren Fahrzeug der Marke Lindner ist zu klein, dass sich der Kauf des Reform lohnen würde. Weiter erfüllt der Lindner voraussichtlich bereits die Euro-Norm 4 mit dem montierten Partikelfilter.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Kuno Gasser liest den Antrag des Gemeinderates vor:

„Die Gemeindeversammlung beschliesst die Anschaffung eines neuen Kommunalfahrzeuges. Sie bewilligt einen Rahmenkredit von Fr. 170'000, und ermächtigt den Gemeinderat, ein geeignetes Modell zu bestimmen und die Anschaffung zu tätigen.“

Diesem Antrag wird mit 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen entsprochen.

#### **Traktandum 4: Zentrum Passwang, Beitritt und Genehmigung der Statuten**

Im Dorfblatt Nr. 04/2004 vom 3. Februar 2004 wurde bereits über das Projekt informiert. Mit dem Entscheid vom 30.11.2003 bewilligte das Solothurner Volk einen Kredit von 7,33 Mio. Franken zur Sanierung der neu definierten Räumlichkeiten und zur Deckung der Betriebsdefizite der ersten drei Jahre.

Das Eintreten ist mit 1 Enthaltung und 1 Gegenstimme beschlossen worden.

Die Idee besteht darin, das bestehende Alters- und Pflegeheim Dorneck-Thierstein mit den Dienstleistungen, Demenzstation, Pflege- und Altersheim, Abklärungsstation / Übergangspflege, und Schulungen / Weiterbildungen auszubauen. Dieses Angebot ist einzigartig in der Nordwestschweiz. Speziell die Pflege von Alzheimerkranken stellt traditionelle Alters- und Pflegeheime vor unlösbare Konflikte.

Ein Blick auf die demografische Entwicklung zeigt, dass die Anzahl der über 80-jährigen in den kommenden Jahren stark zunehmen wird. Mit der Schaffung des Zentrums Passwang wird man dieser Entwicklung Rechnung tragen. Wir haben die einmalige Chance, eine kostenintensive Gemeindeaufgabe frühzeitig, regional und kostengünstig anzugehen, d.h. ein Konzept zu entwickeln, das den Schwarzbuben und Laufentaler Gemeinden die Gelegenheit verschafft in der neuen Trägerschaft Einsitz zu nehmen.

Anlässlich der regionalen Informationsveranstaltung vom 27.04.2004 in der Hofackerhalle haben Mitglieder des Steuerungsteams Auskunft über das Projekt gegeben. Weitere Informationen können Sie auf der Homepage ([www.zentrumpasswang.ch](http://www.zentrumpasswang.ch)) finden.

Nachstehend eine Übersicht der wichtigsten Eckdaten.

##### 1. Betrieb Altersheim Dorneck – Thierstein

- Die Aufsicht hat der Stiftungsrat des Spitals Breitenbach in der bisherigen Zusammensetzung (Kanton und Bezirk). Dies da die Trägerschaft mit den Gemeinden noch nicht besteht. Diese Zuständigkeit gilt bis zur Gründung der neuen Trägerschaft.
- Das Altersheim wird zurzeit ad Interim durch Urs Spielmann geleitet.
- Das Altersheim beherbergt 38 Bewohner und Bewohnerinnen.

## 2. Projekt Zentrum Passwang

### Trägerschaft

- Die von einem Arbeitsteam mit Unterstützung eines Juristen bearbeiteten Statuten werden an der Sitzung des Steuerungsteams vom 5. Februar 2004 beraten und anschliessend den Gemeinden in die Vernehmlassung gegeben.
- Am 29. Januar 2004 hat eine Delegation des Steuerungsteams mit der Stiftung Rosengarten, in der alle 13 Gemeinden des Laufentals vereint sind, über die Beteiligung an der Trägerschaft beraten.

### Benützer und Businessplan

- Das Zentrum Passwang soll in der Umbauphase bis Mitte 2006 eine Belegung von 40 Betten aufweisen. Ab Mitte 2006 soll die Belegung auf 54 Betten erhöht werden. Im Jahr 2007 soll ein Angebot von 76 Betten bestehen.
- Der Businessplan liegt in einer ersten Fassung vor. Er wird zurzeit in verschiedenen Bereichen überprüft und ergänzt. Ergänzungen wird der Bereich Finanzen erfahren. Das Schwergewicht der Prüfungen liegt bei den Investitionen und den Betriebskosten.

### Mieter (medizinisches Ambulatorium)

Folgende Mieter können als sichere Mieter beurteilt werden:

- Arztpraxis Dr. Rappo
- Arztpraxis Dr. Stähelin
- Arztpraxis Dr. Zihlmann
- Alexandertechnik, Thomas Marolf
- Zentrum für Physiotherapie
- Kinderhort

### Bau- und Infrastruktur

Die Ermittlung der Kosten ist noch nicht abgeschlossen.

- Für das Projekt Demenzstation liegt der Kostenvoranschlag BKP 3-teilig vor. Die Kosten belaufen sich mit einer eingerechneten Reserve von 5 % auf Fr. 5'756'500 (10 % Reserve ist für den Businessplan vorgesehen).
- Der Kostenvoranschlag BKP 3-teilig für den Spitaltrakt 1. bis 3. OG liegt bei Fr. 3'780'000 (inkl. 10 % Reserve).
- Abschliessend ermittelt und überprüft werden noch die Kosten für die Umbauarbeiten im EG und in den UG. Hier sind noch grössere Kosten ermittelt worden, die noch genauer geprüft werden.

Der Umbau erfolgt gestaffelt. Zuerst erfolgt der Umbau des alten Spitals in die Demenzstation, dies ab Spätherbst 2004 bis Mitte 2005. Anschliessend erfolgt der Umbau im Spitaltrakt. Je nach Kostenentwicklung lässt sich der Umfang des nachfolgenden Bauvorhabens anpassen.

Rinaldo Ponti möchte wissen, was mit dem alten Gebäude passiert. Kuno Gasser informiert, dass das Gebäude für die Demenzstation (3 Weltenmodell) benutzt wird.

Kuno Gasser geht die aufliegenden Statuten detailliert durch.

Willy Menth möchte ein paar Bemerkungen anbringen. Der Stiftungsrat des Spitals Breitenbach hat bekanntlich viele Jahre um das Spital gekämpft. Es kam dann vor 1-2 Jahren der Moment, wo man resignieren und einsehen musste, dass es mit dem Spital Breitenbach aus verschiedenen Gründen (Qualität, fehlender Arzt) so nicht mehr weitergehen konnte.

Mit dem nun anstehenden Vorhaben kann ein regionales Projekt realisiert werden. Wichtig ist aber, dass alle Gemeinden des Dorneck-Thierstein mitmachen. Es können mit dem Projekt 80 Arbeitsplätze erhalten werden. Er bittet dem Zweckverband beizutreten und die Statuten zu genehmigen.

Hansruedi Müller möchte wissen, wie sichergestellt wird, dass das Nunninger Alters- und Pflegeheim ausgebucht bleibt, und dem Stäglen nicht die Bewohner vom Heim in Breitenbach weggenommen werden.

Willy Menth informiert, dass erwiesen ist, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der möglichen Bewohner zunehmen wird (Bedarfsstudie).

Käthi Grolimund fragt, ob sich Nunningen nicht auch wie die Laufentaler nur im Demenzzentrum einkaufen könnte. Willy Menth meint, dass es auch eine Frage der Solidarität unter den Gemeinden ist, und dass dem ganzen Projekt zugestimmt werden sollte. Weiter ist dies nicht möglich, da das Geld vom Kanton Solothurn in beide Teilprojekte fließt.

Eugen Hänggi (Präsident Stiftungsrat Alters- und Pflegeheim Stäglen) meint, dass es nicht eine Konkurrenzsituation gibt, die Qualität wird schlussendlich den Ausschlag geben. Der Gemeinderat hat bei der Vernehmlassung der Statuten vorgeschlagen, dass der Investitionsbeitrag ausgeglichen wird. Dieser Passus konnte vom Steuerungsteam nicht in die Statuten aufgenommen werden. Im schlechtesten Fall würde Nunningen helfen, die fehlenden Plätze für die anderen Gemeinden mit zu finanzieren.

Er beantragt den Entscheid zu verschieben, bis die Standortgemeinde Breitenbach dem Zweckverband auch beigetreten ist. Weiter besteht für ihn kein Zeitdruck heute schon über den Beitritt zu entscheiden.

Willy Grolimund möchte wissen, wer ein allfälliges Defizit nach 2007 trägt. Kuno Gasser informiert, dass dann die beteiligten Gemeinden nach Einwohnerzahlen das Defizit decken müssten.

Tobias Gasser fragt, falls Nunningen nicht beitrifft, ob dann trotzdem Personen von Nunningen in das Demenzzentrum eintreten können. Kuno Gasser informiert, dass dann höhere Taxen in Rechnung gestellt werden, und die Personen aus den Mitgliedsgemeinden dann den Vorzug erhalten.

Tobias Gasser beantragt, dass dem Projekt zugestimmt werden soll, aber mit einem Vorbehalt betreffend der Haftung (Investitionsausgleich) für die Gemeinden die schon Altersheimplätze geschaffen haben.

Willy Menth bittet, dass dem Vorhaben zugestimmt werden soll. Falls es finanziell völlig anders als vorgesehen läuft, kann immer noch anlässlich einer Gemeindeversammlung ausgetreten werden. Er ist sicher dass Breitenbach als Standortgemeinde an der Urne dem Beitritt zustimmen wird.

Eugen Hänggi meint, dass der Antrag von Tobias Gasser gar nicht möglich ist, da die Statuten in anderen Gemeinden bereits genehmigt worden sind.

Tobias Gasser zieht unter diesen Umständen seinen Antrag wieder zurück.

Andreas Schwarz sagt, dass die grossen kommenden Jahrgänge das bestehende Platzangebot sprengen würden, und dass sich Nunningen beteiligen soll. Der positive Entscheid von Nunningen hat sicher auch eine Signalwirkung für die anderen Gemeinden.

Eugen Hänggi informiert, dass der Ein- und auch Austritt jederzeit möglich ist. Möglich ist, dass dann aber finanzielle Bedingungen für den Eintritt gestellt werden.

Kuno Gasser lässt über die beiden Anträge abstimmen. Der Antrag von Eugen Hänggi den Entscheid zu verschieben bis die Standortgemeinde Breitenbach entschieden hat vereinigt 29 Stimmen. Dem Antrag des Gemeinderates wird mit 43 Stimmen zugestimmt.

Es gibt keine weiteren Fragen, Kuno Gasser liest den Antrag vor:

„Die Gemeindeversammlung beschliesst, dem Zentrum Passwang beizutreten und die Statuten zu genehmigen.“

Diesem Antrag wird mit 43 Ja zu 24 Nein bei 2 Enthaltungen entsprochen.

### **Traktandum 5: Gemeindeordnung, Anpassungen**

Kuno Gasser verweist zum Eintreten auf das Dorfblatt Nr. 15 vom 16. Juni 2004.

Dieter Stebler, er testet das Funkmikrofon, orientiert, dass die Planungskommission seit 1981 besteht. Die verlangte gemeinsame Sitzung zwischen der Planungs- und der Baukommission sowie der Gemeinderatskommission hat noch nicht stattgefunden. Die Sitzung wurde auf den 22.06.2004 terminiert, dieser Termin kurz vor der Gemeindeversammlung wurde unglücklich gewählt. Aus terminlichen Gründen musste diese Sitzung abgesagt werden.

Er ist der Meinung, dass zuerst die Pendenzen bearbeitet werden sollen, bevor die Planungskommission aufgelöst wird.

Dieter Stebler beantragt im Namen der FdP Nunningen nicht auf das Traktandum einzutreten.

Käthi Grolimund meint, dass die Kommission ja nicht aufgelöst wird, sondern neu als nichtständige Kommission in der Gemeindeordnung aufgenommen wird.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Eintreten.

Der Antrag von Dieter Stebler zum Nichteintreten vereinigt 23 Stimmen. Das Eintreten wird mit 37 Stimmen beschlossen.

Die Planungskommission hatte in den letzten Jahren die Ortsplanungsrevision bearbeitet. Bekanntlich konnte dieses Projekt dank der grossen Arbeit der Planungskommission zum Abschluss gebracht werden. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, die Planungskommission somit aufzulösen.

Weiter soll die vom Gemeinderat eingesetzte Baukommission für den Hochwasser-Entlastungskanal aufgelöst werden. Auch hier konnte dank dem grossen Einsatz der Kommissionsmitglieder dieses Jahrzehnt-Bauwerk beendet werden.

Dieter Stebler meint, dass die Mitglieder der Planungskommission bis Ende Legislatur gewählt sind, und das kein Grund besteht, die Kommission vor Ablauf der Periode aufzulösen.

Es gibt keine weiteren Fragen, Kuno Gasser liest den Antrag vor:

„Die Gemeindeversammlung beschliesst, die Gemeindeordnung dahingehend anzupassen, dass die Planungskommission neu als nichtständige Kommission unter § 29 aufgenommen wird. Weiter wird die Baukommission für den Hochwasserentlastungskanal beim § 29 entfernt.“

Diesem Antrag wird mit 41 Ja zu 21 Nein und 12 Enthaltungen entsprochen.

## Traktandum 6: Verschiedenes

Josef Dietler informiert, dass im Dorfblatt über die Arbeitsvergaben informiert wird, aber später nicht mehr über die Abrechnungen der Erschliessungswerke. Dies stellt an und für sich kein Problem dar, dass je nach Platz im Dorfblatt diese Zahlen veröffentlicht werden.

Hansruedi Müller möchte, dass die Daten für die Versammlungen der Kirch- und der Gemeindeversammlungen besser koordiniert werden.

Hanspeter Stebler regt an, dass im Hinblick auf das nächste Budget der Steuerfuss nach Möglichkeit gesenkt werden sollte. Dies auch als Geste an den Nunninger Steuerzahler.

Käthi Grolimund hofft, dass das Primarschulhaus nun saniert wird. Sie findet positiv, dass bereits ein Beitrag reserviert worden ist.

Rinaldo Ponti möchte, dass sich das Dorf in Sachen Sauberkeit in einem besseren Zustand präsentiert. Er appelliert auch an die Lehrer, dass mit den Schülern über das Thema diskutiert wird. Grethi Altermatt meint, dass es nicht Sache der Lehrer ist, den Kindern Anstand beizubringen, sondern dass die Erziehung im Elternhaus beginnen muss.

Andreas Schwarz fügt bei, dass zur Zeit ein Projekt zum Thema Gewalt stattfindet, es können aber nicht alle Aufgaben auf die Schulen übertragen werden. Die Schulen sind aber bestrebt, einen Beitrag zu leisten.

Es gibt keine weiteren Wortbegehren. Der Gemeindepräsident dankt für das Erscheinen und beendet die Versammlung um 21.45 Uhr.

Für die Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

.....

.....

Die Stimmzähler

.....

.....



## Bürgergemeinde-Versammlung

**Mittwoch, 23. Juni 2004**, 21.45 Uhr (anschliessend an die Einwohnergemeinde-Versammlung), in der Hofackerhalle

### Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Jahresrechnung 2003 der Bürgergemeinde
  - 2.1 Genehmigung der Laufenden Rechnung
  - 2.2 Genehmigung der Investitionsrechnung
  - 2.3 Genehmigung der Bestandesrechnung
3. Verschiedenes

#### **Traktandum 1: Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste**

Stimmenzähler: Martin Hänggi (Engi)

Bürger: 30

Die Traktandenliste wird stillschweigend gutgeheissen.

#### **Traktandum 2: Jahresrechnung 2003 der Bürgergemeinde**

- 2.1 Genehmigung der Laufenden Rechnung
- 2.2 Genehmigung der Investitionsrechnung
- 2.3 Genehmigung der Bestandesrechnung

Kuno Gasser lässt über das Eintreten abstimmen, dieses ist unbestritten.

Hansjörg Hänggi erläutert die Rechnung der Bürgergemeinde. Er kommentiert die Konten die grössere Abweichungen aufweisen.

Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 17'440.00, abgeschlossen wurde mit Mehreinnahmen von Fr. 20'751.25. Das gute Ergebnis wurde durch die Forstrechnung beeinflusst.

Die Forstrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5'901.55, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 36'590.

Die Bürgerrechnung weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 14'849.70 aus, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 19'150.

Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestition von Fr. 40'814.80 auf, budgetiert war eine Nettoinvestition von Fr. 17'000.00.

Es gibt keine weiteren Fragen, auch hier bestätigt die Rechnungsprüfungskommission eine ordnungsgemässe Rechnungsführung. Kuno Gasser liest den Antrag vor:

„Die Gemeindeversammlung verabschiedet die Jahresrechnung 2003 der Bürgergemeinde und genehmigt

- die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 20'751.25
- die Investitionsrechnung mit einem Nettoaufwand von Fr. 40'814.80
- die Bestandesrechnung mit Aktiven und Passiven in der Höhe von Fr. 3'524'530.80'.

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

**Traktandum 3: Verschiedenes**

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Gemeindepräsident dankt für die Teilnahme und schliesst die Versammlung um 22.00 Uhr.

Für die Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

.....

.....

Der Stimmenzähler

.....